

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 69 — Nummer 216 — 11. August 1916

Erfolglose feindliche Angriffe im Westen und Osten. — Görz von den österr.-ungar. Truppen geräumt. — Oesterr.-ung. Fliegerangriff auf Venedig.

Bericht des deutschen Hauptquartiers. WTB. Berlin, 10. August. Mittags. (Großes Hauptquartier.) Westlicher SripfWai. Ter Artilleriekampf zwischen dem Ancrebach und der Somme wird mit großer Stärke fortgesetzt. • Englische

Angriffsabsichten bei Bazentin le Petit wurden durch Feuer unterbunden. Tie Zahl der seit dem 8. August in unsere Hand gefallenen unverwundeten Engländer hat sich auf 13 Offiziere, 500 Manu erhöht. Zwischen Maurepas und der Somme scheiterten abends und während der Nacht 8 heftige französische Angsiffe. Rechts der Maas wird, abgesehen von klei nen Handgranatenkämpfen keine Infanterie-Tätigkeit gemeldet. Zm Luftkampf und durch Abwehrfeuer sind zwei feindliche Flugzeuge südlich! von Bapaume, je eines südlich von Lille, bei Lens 3 und bei Saarburg in Lothringen abgeschossen. Sestliche

MgsschWM. Kraut des Geuevalfeldmarschalls | v. Hindenburg. Südlich von ©morgen herrschte rege Feuerund .Patrouillentätigkeit. " * Mehrfache russische Angriffe sind am Strumien bei Tnbczheze, am Stochod bei Lubiestow-jBerezheze, bei Smolary-Zarecze und bet Witoniec blutig abgewiesen. 1 Bei Zarecze nahmen wir bei Gegenstößen 2 Offiziere, 340 Mann gefangen. ' s Unternehmungen kleinerer feindlicher Ab teilungen und ein Ueberrumpelungsversnch am Stochodbagen, östlich! von Kowel, blieben ergebnislos. , Südlich von Zalocze entwickelten sich!

heute früh neue Kämpfe. - i Front des Fcldmarschallcutnants Erzherzog Karl. Bet und südwestlich von Welesniow sind starke russische Angriffe teilweise in frischem 'Gegenstoß zurückgeschlagen. Hier und südlich! des Tnjestr sind die befohlenen neuen Stel-i ' lungen planmäßig eingenommen. " Balkaukriegsschauipplatz. Keine Ereignisse von bchonderer Beden- tung. Oberste Heeresleitung.

Bericht des Admiralstabes. Sie polnische Frage. Wien, den 9. Aug. Unter dem Titel "An der Schwelle wichtiger Ereignisse" bringt der hiesige "Kurier Polsky" folgende Mittei lung: WiE wir von kompetenter Stelle erfahren, wird demnächst ein bedeutender Schritt der Zentralmächte in der polnischen Frage erfol gen. (Z.) Verfrühte Friedensbetrachtngen. 1 Von Tr. Carl Peters. Ter Verfasser, gewiß ein genauer Kenner Englands, bestätigt aus seinen Erfahrungen heraus die Ansicht, daß es durchaus falsch sei, durch irgendein Entgegenkommen gegen Eng land dort auch nur dsn geringsten Eindruck zu machen. Er schreibt: Wie zu erwarten war, läßt das Auftreten des neugegründeten Nationalausschusses in den deutschen Zeitungen die Erörterungen Über die sogenannten Kriegsziele wieder lebhafter werden. Ich beabsichtige nicht, mich auf dieses GebM zu begeben. Nur die eine MMertung mochte ich dazu Machen, daß die Leute, welche meinen und behauptende mil der wir Unsere Todfeinde bei etwaigen Friedensverhundlungen behandelten, um so dau ernder würde per zu erreichende Friede sein, völlig im Irrtum sind. Gerade das Umgekehrte ist der Fall. Einen Frieden bekommen wir überhaupt

nicht, wenn wir unsere Gegner, — besonders Eng land, — nicht völlig zu Boden schlagen kön nen. Dazu werden wir, meiner Ansicht nach, nur imstande sein, wenn wir das britische Reich am Suez-Kanal und Aegypten, — wel che der Türkei gehören, — möglicherweise in Indien schlagen. Je deutlicher wir ihnen her-, nach zu fühlen geben: vae victis, einen um so dauernderen Frieden werden wir erzwingen. Jede Schonung wird uns auf der ganzen Erde nur als Schwäche ausgelegt werden, und wird den etwaigen Frieden nur zu einem vorübergehenden Waffenstillstand machen.Wir können demnach alle nur hoffen, daß die "sanf ten Heimriche" und echten "deutschen Michel" gar nichts mit den Friedensverhandlungen zu tun haben werden. Aber vorläufig ist "es verfrüht, über solche auch nur nachzudenken. Noch beherrscht Mars die Stunde! Ein Haßausbruch Wetterles. Zu den Leuten, die sich vor einem baldigen Ende des Krieges fürchten, weil es ihre Kreise stören würde, gehört auch der ehemaligeReichstagsabgsordnete Wetterle. Er warnt daherim Mattn vom 6. ds. Mts. seine wiedergewonnenen frztzösischen Landsleute also vor der deutschen Friedensliebe: Tte allgemeine Lage am Anfang des drit ten Krieegsjahres gibt den deutschen Blättern düstere Gedanken ein. ... Es ist noch nicht die Verzweiflung, die aus ihren traurigen Besprech>ungen hervorgeht,' aber man errät schon di,e Furcht vor den schmerzlichen Tagen, die kommen werden. Tas amtliche Deutschland ist aus Gewohnheit noch hochmütig geblieben, i aber dir innere Ueberzeugung fehlt. . . . Tie 'S Rollen Haben sich umgekehrt. Lange Zeit mußf| ten sich die Verbündeten, toeiljie auf den Rie-/ i senkampf ungenügend vorbereitet

waren, da* rauf beschränken, die Eindringlinge zurKckzuweisem. Jetzt hat die Stunde der umgekehrten Beibewegung geschlagen. Tie kräftigen Wel len stürmen gegen die schwach' gewordenen i Tämme des Germanismus. An den Ländern, \$ die Gefahr liefen, dem Joche der Zentralmäch| te zu unterliegen, freut man sich, den ehernen ? Koloß auf seinen tönernen Füßen wanken zu sehen. Ich habe aber, was mich« betrifft, diesen entscheidenden Augenblick immer gefürchtet, und zwar aus folgenden Gründen: Ter Deutsche, dessen Hochmut im Erfolg unermeß lich ist, kennt im Unglück keine Würde mehr. Wenn er auf allen Fronten seine Armeen weh-: chen sehen wird, wenn die Gespenster der Niederlage und des Ruins vor ihm auftauchen werden, so wird er für seine ^Enttäuschung 5 und seine Reue Ausdrücke finden, deren Platt-« j heit selbst seine Gegner überraschen wird. Er l wird sich in Temut wälzen, die Lüste mit sei j neu Klagerufen erschüttern und seine rsttew " lichen Gegner anflehen, seiner zu schonen..(Man muß längere Zeit mit diesen elendesten Geschöpfen verkehrt haben, um das Geheimnis ihrer Seele zu durchdringen. . . . Wir' ElsaßLothringer haben sie lange genug beobachtet, um uns durch eine solche Aenderung nicht überraschen zu lassen. . . . Ich« fürchte mich daher mehr vor dem reuigen und demütigen Teutschen, als vor dem Barbaren, der noch gestern die Einwohner' Nordfrankreichs und Belgiens wie Sklaven verschickte. . . ! . Tie Leute, die systematisch alle großen Grundsätze in der Vergangenheit verletzt haben und darauf rechneten, sie nyßh einmal zu verletzen, um die ganze Welt ihrer brutalen Gewalt zu unterwerfen, schicken sich« jetzt an, zu ihren Gunsten jene Theorien der

Menschlichkeit anzurufen, die sie immer verworfen haben. Und nun sollte es bei ihren befreiten Opfern leicht gläubige Leute geben, um sie in ihren Hand greisenden Wideysprüchen ernst; zu nehmen! Und dieser Mensch hat sich' nicht gescheut, jahrelang Mitglied des deutschen Reichstags und der elsass-lothringischen Kammer zu blei ben! Erfolge unserer Seeflmgzcuge. WTB. Berlin, 10. August. (Amtlich.) Ein Geschwader unserer Seeflugzeuge hat am 9. August mittags vor der flandrischen Küste stehende englische Monitore und leichte Streitkräfte erfolgreich mit Bomben angegriffen und mbhrexe einwandfrei festgestellte Treffer erzielt. Am gleichen Tage sind ferner die russi schen Flugstationen Arendsbnrg und Lebara auf Oesel von Mehreren deutschen Wasserslugzeuggeschwadern mit gutem Erfolg angegriffen worden. Eine Anzahl Treffer wurde einwandfrei beobachtet; die Flugzeughalle Arendsburg wurde schwer beschädigt, die Decke ist eingestürzt. Von den zur Abwehr aufgestie genen feindlichen Flugzeugen wurde eines 1 gezwungen niederzugehen. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschießung durch die englischen und russischen Streitkräfte zurückgekehrt. Der Ghef des Admiralstabes der Marine.

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Me Kämpfe um ? hiaumäut—Flenrh. Genf, 9. August. Ter "Petit Parisien" erklärt, daß Teneral Nivelles Offensive geZen das Werk Thiaumont diesmal nicht von Süden nach Norden, sondern von Osten nach Westen gerichtet war, sodaß die französische Front gleichlaufend mit der Maas gehe, wäh rend die deutsche Linie parallel mit den Maas-^ höhen verlaufe. An

der Sommesront war der gestrige Tag durch eine außerordentlich! hef tige Artilleriefchlacht gekennzeichnet, die sich von Rohe bis zum Abschnitt Thiepval auf einer Front von 50 Kilometern erstreckte. Wäh rend 36 Stunden dauerte das Bombardement der Alliierten, das die deutschen Linien un haltbar machen sollte. Tie deutsche Artillerie blieb jedoch die Antwort nicht schuldig, son dern nahm die Kanonade mit verdoppelter Heftigkeit auf, die gegenwärtig auf der gan zen Front fort dauert. (Z.) Stic Folgen des Krieges. Basel, 10. Aug. Nach einer franzü sischen Statistik über die Zahl dex zerstörten Ortschaften und Häuser find gm meisten Mitgenommen worden das TePartement Marne mit 15160 beschädigten und 3499 völlig zerstörten Ge bäuden, das TePartement Pas de Calais mit 13 452 beschädigten Häusern, das Teeparrement Meurthe und Moselle mit 4930 beschädigten Häusern. Aus das TePartement Ardennes konnte die Statistik nicht ausgedehnt werden, da dieses vollständig okkupiert ist. Von den 36 247Ortschaften des europäischen Frankreichs sind nach französischen Ausstellungen 2554 von den Deutschen besetzt. 247 Ortschaften wurden von der Zivilbevölkerung und Zivilverwaltung ge räumt. <Z.) 1 Me französische» Sozialisten u»t> der Frieden. Bern, 9. Aug. Tie Humanste" veröffent liche gestern eine von der französischen Zen sur unterdrückte Resolution der Minderheit des Landesausschusses der sozialdemokrati schen Partei Frankreichs. Sie spricht davon, daß die Völker den Frieden herbeisehnten, die für den Krieg verantwortlichen Regierenden ihn aber fortsetzen und über die Kriegsziele beharrlich nur allgemeine Worte und doppel-

sinnige Redensarten machten. Sie gibt der berechtigten Unruhe über die herausfordernde Rede Poincares in Frankreich und über die Ansprüche des russischen Imperialismus Ausdruck und verlangt, die französische Regierung solle unverzüglich ihre und ihrer Verbündeten Kriegsziele bekanntgeben und jeden Vermittlungs- oder Schiedsgerichtsvorschlag günstig aufnehmen.

Der Krieg mit Italien. Die italienischen Erfolge bei Görz. Nach Mailänder, Blättern verbreitete sich, am Dienstag mittags in Rom die Nachricht von einem großen Siege der Italiener bei Görz. Eine ungeheure Erregung bemächtigte sich der gesamten Bevölkerung, die mit fieberhafter Spannung die Berichte Cadornas abwartete. Als dieser eintraf, füllten sich die Straßen mit jubelnden Menschen. Alle Häuser wurden beflaggt. Die Volksgruppen zogen mit Fahnen und Musik zur Piazza Colonna über den Corso zur Piazza Venezia zu den Ministereien und zu der französischen Gesandtschaft, sowie zur Redaktion des Giornale d'Italia. Ein Redakteur erschien am Fenster und hielt eine begeisterte Ansprache. In Neapel waren ebenfalls die Straßen mit jubelnden begeisterten Menschen gefüllt. In Mailand beschränkte sich die Kundgebung der Nationalisten auf das Stadtzentrum in Turin und Bologna fanden keine öffentlichen Kundgebungen statt. Die Militärkritiker des Secolo und Avanti weisen auf die großen Schwierigkeiten hin, die dem italienischen Heer nach der Einnahme von Görz noch bevorstehen, da die Karsthöhlen von den Oesterreichern zweifellos stark befestigt und ausgebaut seien. (Z.)

kichen Angriffe beschädigt, wobei wir dem Gegner Beute entrissen. In Persien fährt unsere Armee an der russischen Front fort, mit ihrem rechten Flügel den Feind in der Richtung auf Hamadan zu verfolgen. Der Feind versuchte energisch, sich im Engpaß östlich von Sakna zu verteidigen, aber er wurde gezwungen, sich nach Kankaver zurückzuziehen. Er ließ eine Anzahl von Gefangenen, zwei Munitionswagen, die Bespannkühe für acht Kanonen und eine große Menge anderer militärischer Gegenstände in unseren Händen. Eine feindliche Haubitze wurde durch das Feuer unserer Artillerie zerstört. ~ Gefangene erklärten, daß ein französischer General von Anfang an mit der Befestigung des Engpasses östlich von Kankaver beauftragt war. , Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel fahren unsere Truppen fort, gegen die Engpässe nördlich von Bitlis und Musch! vorzurücken. Die von uns gegen die feindlichen Stellungen in der Umgegend der Ortschaft Ognott, nordwestlich von Musch, ungefähr 80 Kilometer von Erzerum, begonnene Offensive nimmt einen für uns günstigen Fortgang. Ein Teil unserer Truppen nahm in heftigen Stürmen den Hügel Aghlan und die Hochfläche von Mequan, zwischen Musch und Ognott /ebenso östlichen Hügel Tscheli-Guek, zwei Kilometer östlich, von Ognott und die feindlichen Stellungen westlich der genannten Ortschaft in einer Ausdehnung von acht Kilometern. Bei diesen Kämpfen nahmen wir beim 1. Feinde 400 Gewehre, eine Menge Munition und Pioniermaterial „auch machten wir 140 Gefangene. Der andere Teil unserer Truppen, der 46 Km. südlich von Mamuchatun in der Richtung auf Kighi operierte, nähert sich der letzten, Ortschaft. Im Zentrum und auf dem linken Flügel entwickelte der Feind gestern keine

wichtige Tätigkeit. Ägyptische Front: Es fand kein Ereignis von Bedeutung in der Umgegend von Karia statt. Ausbreitung der Kämpfe am Sueskanal? Amsterdam, 9. Aug. , Londoner Telegramms lassen den starken Eindruck erkennen, den der Beginn der Kämpfe am Sueskanal in ganz England hervorgerufen hat. Es wird zuwächst darauf hingewiesen, daß es den Türken gelang, ihren Vormarsch geschickt zu maskieren. Die Angaben über die Stärkeverhältnisse der Türken weichen weit von einander ab. Bisher scheint es nur zu Vorpostengefechten gekommen zu sein. Man ist in London allgemein der Ansicht, daß man es mit dem Beginn der wiederholt angekündigten großen Operationen gegen den Sueskanal zu tun habe.

Unterschied zwischen den beiden alten Damen. Holdchen und Binchen trugen nicht nur genau dieselben Kleider mit genau derselben kühnen Spitze ngarnitnr, sie hatten auch dieselben, et was vertragen aussehenden Mantillen, die-; selben schwarzen, haubenartigen Seidenhütchen, die mit einer neckisch! emporstrebenden Krepschleife versehen worden waren, und so gar die gleichen riesengroßen Pompadours aus schwarzem Sammet mit Perlfransen geschmückt. Unten den drolligen Hütchen kamen die grauweißen, sorglich gekräuselten Löckchen zu beiden Seiten der Stirn zum Vorschein. Vermutlich waren diese Löckchen falsch, aber auch sie Innrem ganz gleich und erinnerten stark an die Krisuren der Biedermeierzeit. Holdchen und Binchen hatten außer ihrem Pompadour eine Schirmrolle, zwei ganz gleiche Luftkissen, die sie an einem Henkel am Arm trugen, eine

Plaidrolle, ein Körbchen, in dem sie jedenfalls ihren Rerseprootant aufbewahrt hatten und eine Heine Handtasche bei sich. Sie warteten ängstlich, bis der Diener das alles aus ihrem Wagen getränkt hatte und vor ihnen hertrug. Zierlich trippelten sie dann hinter ihm her. Oberst von Uechteritz war jedenfalls eine weniger erfreuliche Erscheinung. Sein Gesicht war blaurot, er machte den «Eindruck eines sehr cholerischen Herrn, und wer sich mit ihm unterhielt, der mußte sMmer fürchten, daß 'der Aufgeregte jede Minute einen Schlaganfall bekommen würde. Er hatte Fräulein Holdchen und Binchen, die er übrigens heute auch das erste Mal in seinem Leben sah, rücksichtslos von Toktov Hafsners Seite gedrängt, sobald er gehört hatte, daß dieser der Testamentsvollstrecker war. Er hielt ihn krampfhaft an einem Knopf des Rockes fest. Diese gewalttätige Angewohnheit haben viele Menschen, die gewöhnt sind, daß man ihrer Unterhaltungsgabe nicht freiwillig standhält. Oberst Uechteritz schrie nun mit seiner knarrenden Stimme: "Also, Sie sind der Testamentsvollstrecker des seligen Malte, Herr Doktor? Hm! Freut mich sehr. Sie wissen natürlich, was das Testament für Bestimmungen enthält, HM, was? Na ja, machen Sie man keine Sperenzen, das wissen wir ja, Sie chAssen natürlich genau.Bescheid. Und iptt Der Verwandtschaft, ich bin doch wohl so ziemlich der Nächste und habe die meiste Aussicht, hm?" i , j , , ' (Fortsetzung folgt.) j | | | i ners ergreifend, aus dem Wagen und schützten und zupften ängstlich und besorgt an ihren schwarzen Seidenkleidern und Mantillen. Es waren die beiden einzigen schwarzen Kleider, die sich in ihrem Besitz vorgefunden hatten, und um neue Kleider für diese Fahrt anzuschaffen, waren sie zu

arm. Die schwarzen Seidenkleider stammten sicher aus einer Zeit, die mindestens um zwanzig Jahre zurücklag. Sie waren zierlich gepufft und gekräuselt und sichtlich! mit einer etwas süßlichen Garnitur aus schwarzen Spitzen erst jetzt verschönert worden, wodurch die unklaren Formen noch! bedeutend untarteter geworden waren. Die beiden Schwestern waren seit ihrer Jugendzeit gewöhnt, sich ganz gleich' zu kleiden, und so erschienen sie auch jetzt wie Zwillinge. Dieser Eindruck wurde bestärkt durch Kne unverkennbare Ae'hnlichkeit. Sie waren auch nur zwei Jahre auseinander. Die Jüngste war Reinholdine, die aber von ihrer Schwester nur mit dem süßen Kosenamen "Holdchen" angeredet wurde und es besonders zu unterstreichen pflegte, daß sie die faxte Fräulein Sabine, "Binchen" von der Schwester genannt, hatte sich auch, als die Aeltere, einige Autorität über Holdchen angeeignet. Das war aber auch der einzige

Der Krieg zur See. heute früh südlich vom Sund angehalten und untersucht; nach, einer Viertelstunde konnte der Dampfer die Reise fortsetzen. Ein englischer Tampfer verloren. Christiania, 10. Ang. Der englische 3000-Tonnendampfer "Jupiter" ist seit dem 4. August auf dem Wege von Newcastle nach Bergen mit einer wertvollen Ladung überfällig. Man nimmt an, daß er versenkt oder durch den Sturm der letzten Tagemus eine losgerissene englische Mine geraten ist. Auf eine Mine gestoßen. National Tidende meldet aus Malmö rjetzt ist festgestellt, daß der norwegische Dampfer "-Tora Hasle", 300 Meter von der schwedischen Hoheirsgrenze entfernt, auf eine Mine gestoßen ist. Von dem Wrack

ragen Masten und Schornstein aus dem Wasser. Deutsche Wacht-schiffe werden das Wrack Beseitigen. , Freigegebene Schiffe. Mehrere seit Kriegsausbruch in Riga fest gehaltene dänische Segelschiffe sind' jetzt von den Russen freigegeben worden und sollen auf Anordnung der russischen Regierung durch einen russischen Marinedampfer unentgeltlich nach Raumo in Finnland bugsiert und dort den dänischen Eigentümern zur Verfügung gestellt werden. (Z.) Set Krieg zur See. Teutsche Seekontrolle. Kopenhagen, 10. Aug. Wie dieVeretnigte T-amHffchiffahrtsgesellschaft mitteilt, wird der Tampfer "Bidar", der vor einigen Tagen auf der Reise von Kopenhagen nach England von deutschen Kriegsschiffen ausgebracht worden ist, zur Untersuchung nach Swinemünde geführt und vor ein deutsches Prisengericht gestellt werden. Die Reisenden und die Post des Dampfers sind wieder in Kopenhagen eingetroffen. Die National Tidende erklärt: Es scheint, daß die deutsche Kontrolle über die dänische Schifffahrt jetzt auch auf Schiffe in inländischer Fahrt ausgedehnt werden soll. Jedenfalls ist in der letzten Nacht der Tampfer "Jdnn" auf der Fahrt von Frederikshavn nach Kopenhagen im Kaittegat von zwei deutschen Torpedobooten aufgebracht und nach Swinemünde geführt worden. Die "Jdun" verkehrt in festet Rourenfahrt zwischen Kopenhagen und Chri-> stiania mit Frederikshavn als Zwischenstation. Das Schiss führte 150 Tonnen Stückgut und eine bedeutende Fischladung im Werte von über 20 000 Kronen mit; an Bord befinden sich 150 Reisende, darunter 20 Feriueukinder. Auch der zwischen Kopenhagen und Aelberg verkehrende Tampfer "Cimbria"

wurde in der letzten Nacht von einem deutschen Torpedoboot angehalten. Ein Offizier kam an Bord und untersuchte die Schiffspapiere, woraus der Tampfer seine Fahrt fortsetzen durfte. Ferner wurde der Bornholmer Dampfer "Heimdal" auf der Reise von Rönne nach Kopenhagen

Der Krieg mit Portugal. Lissabon, eine englische Festung. Nach Schweizer Blättermeldungen hat der englische Gesandte in Lissabon erklärt, daß diese Stadt von den Engländern besetzt werden wird. Tatsächlich! werden schon jetzt in der Umgebung von Lissabon Befestigungsarbeiten ausgeführt. (Z.)

Amerika und Mexiko. Eine neue Note Carranzas an Wilson. Der "Newhork Herold" berichtet aus Washington: Wie verlautet, hat Carranza eine neue Note an die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika gerichtet, in der abermals die Zurückziehung der amerikanischen Truppen verlangt wird. In amtlichen Kreisen glaubt man, daß die Regierung der Vereinigten Staaten dieser Forderung nicht nachgeben wird. (Z.)

Bayerische Nachrichten. senden ununterstütztes Streben nach einem engeren Zusammenschluß aller Liberalen im neuen Deutschen Reich mit vollem Erfolge gekrönt sein! Ilk. Verkehr mit Saatgetreide. Es besteht Anlaß, daraus hinzuweisen, daß die bisherigen Vorschriften über den Verkehr mit Saatgetreide, das außerhalb des Kommunalverbandes veräußert werden soll, weiter bestehen. Jeder Handel und Verkauf ist deshalb nach wie vor der Payer. Futtermittelstelle in München

anzubieten. Ohne schriftliche Erlaubnis der Landessuttermittelstelle ist die Ausfuhr von Saatgetreide aus dem Kommunalverbande unzulässig. Kriegsgefangene in Bayern. Die Zahl der in Bayern internierten verwundeten und unverwundeten Kriegsgefangenen betrug nach einer Zusammenstellung des Kriegsministeriums am 1. August insgesamt 92 407; hiervon waren 2051 Offiziere; um 103 mehr als am 1. Juli 1916, und 90 356 Unteroffiziere und Mannschaften, um 213 weniger. Bei den Offizieren hat sich die Zahl der Franzosen und Engländer etwas vermehrt, während bei den Mannschaften die Zahl der Franzosen und Belgier sich etwas vermindert, die der Russen, Engländer und Serben sich etwas vermehrt hat. Von den Offizieren toten 1310 Frauen, 42 Engländer, 6 Belgier und 693 Russen, von den Mannschaften 48 547 Franzosen, 312 Engländer, 64 Belgier, 37 099 Russen, 4330 Serben und 4 Angehörige anderer Nationen. Der Landesverband bayerischer Polizeibeamter hielt am Sonntag, den 6. August, in Nürnberg im Saale des "Krokodil" seine 7. Jahresversammlung ab. Ten Vorsitz führte der erste Vorstand Oberwachtmeister Jäckel Nürnberg, der nach herzlicher Begrüßung der aus allen bayerischen Regierungsbezirken zahlreich erschienenen Vertreter den Jahresbericht erstattete. Ten Berichte war zu entnehmen, daß von den rund 1400 Verbandsmitgliedern 80 Prozent derzeit Heeresdienst leisten. Eine stattliche Reihe von Mitgliedern hat sich das Eiserne Kreuz, zwei auch die 1. Klasse, erworben, verschiedene erhielten andere Auszeichnungen. Groß ist auch die Zahl der Beförderungen. Im Kampfe für das Vaterland fielen 1

122 Mitglieder; ihrer gedachte die Versammlung in ehrender Weise. Die Kasse »verhält sich« in Nische des Verbandes sind sehr gute. (Dem Kassier wurde Entlastung erteilt. Die Versammlung nahm von der Verabschiedung des 1 bayerischen Gemeindebeamtengesetzes mit lebhafter Befriedigung Kenntnis und beschloß, den um das Zustandekommen des Gesetzes verdienten 1. Vorsitzenden des Zentralverbandes der bayerischen Gemeindebeamten, Jähle München, zum Ehrenmitglied des Landesverbandes bayerischer Polizeibeamten zu ernennen und ihn hiervon durch telegraphische Begrüßung in Kenntnis zu setzen. In den weiteren Verhandlungen gelangte der Wunsch zum Ausdruck, daß das Tragen der Landeskokarde, wie in anderen Städten, auch in Nürnberg und Würzburg den Polizeibeamten gestattet werden möge. Die bisherige Vorstandschaft wurde durch Zuruf wiedergewählt und zwar Oberwachtmeister Jäckel als erster, Sergeant Teggendorfer als zweiter Vorsitzender, Wachtmeister Lebold als Kassier und Schutzmann Glock als Schriftführer, sämtlich in Nürnberg. Beschlossen wurde noch, die 8. Jahresversammlung 1917 in Bamberg abzuhalten und hieraus die Tagung, die sehr angeregt verlief, geschlossen. Der Markt in Bayern im Monat Juni 1916. Das Bild hat sich gegenüber dem Vormonat wenig verändert. Die Betriebe der Metallverarbeitungs- und Maschinenindustrie, der Leder-, Holz- und Bekleidungsindustrie sind größtenteils mit der Erledigung von Heeresaufträgen voll beschäftigt. Die Lage der Textilindustrie und der Oel- und Fettverarbeitungsbetriebe hat sich nicht gebessert. Das Handwerk erhielt auch im laufenden Monat durch Militäraufträge mehrfach Arbeit. Die

I Bautätigkeit in den Städten scheint ihxen I Höhepunkt wieder erreicht zu haben, während | sie auf dem Lande noch etwas reger ist. Tie & Beschäftigungsmöglichkeit der Arbeiterschaft hat sich auch im Monat Juni befriedigend gestaltet. Ter Manßel an gelernten und Facharbeitern macht sich- in manchen Industrie zweigen Immer Mehr bemerkbar. Nach dem Tätigkeitsberichte der dem Verbände Bayer. Arrbeitsnachweise angeschlossenen gemeind lichen Arbeitsämter trafen im Monat Juni aus 100 offene Stellen einschließlich der Vor monatsreste 86 männliche Arbeitsuchende, während deren Zahl im Mai '92 betrug. Die leichte Entspannung auf dem weiblichen Arbeitsmark te ist 'werter vorgeschritten. Auf 100 offene Stellen tröffen einschließlich der. Vormonats reste 151 Bewerberinnen gegen 163 im Vormonat. Unbefriedigend blieb nur die Lage der Textilarbeiterinnen, Schneiderinnen und Putzmacherinnen. Innerhalb der einzelnen Gewerbezüge sind nur geringfügige Ver schiebungen eingetreten. In der Nahrungs und Genußmittelindustrie hat das Ueberangebot von Arbeitern etwas nachgelassen. ,Tie Verhältnisse des Bedienungspersonals inGastund Schankwirtschaften haben sich etwas gün stiger gestaltet. 2iie Kriegstrauung des Herzogs Ludwig Wilhelm in Bayern, Chef der herzogl. Linie des Hauses Wittelsbach mit der Fürstin Witwe Eleonore von Schönbürg-Waldenburg findet Mitte August in Bad Kreuth statt. Tas Eiserne Kreuz am weißen Bande wurde dem ersten Präsidenten des Bayerischen Landwirtschaftsrates Exzellenz Tr. Frhr. von Eetto-Reichertshausen verliehen. 2er neue Staatssekretär des Reichsschatnmtcs von Rödern trifft morgen Samstag zu einem Antrittsbesuche in München ein

und wird vom König in Audienz empfangen. 2ir Miiltor-fMeiningen har heute den 11. August sein 50. Lebensjahr vollendet. Wir benützen diesen Anlaß, um — wohl in Ueber-einstimmung Mit allen politischen Freunden in Bayern und im Reiche — in dankbarer An erkennung des Wirkens zu gedenken, das Tr. Müller in langjähriger parlamentarischer Tä tigkeit für freiheitliche und vaterländisch,eZiele entfaltet hat. Möge es Dr. Müller' gegönnt fein, noch Jahrzehnte an dem politischen Le ben unseres engeren und weiteren Vaterlan des den gleich starken Anteil zu nehmen, wie bisher und möge insbesondere sein von Tau-

Allerlei. Selbstmordversuch verübte ein 26jähriger Hausdiener in einem Gasthve in Manchem Er hat sich durch, einen Schuß in die Herz-gegend schwer verletzt. Ueberfahren ließ sich ein 28jähr. Arbei ter in München von einem Eilzuge bei der Bahnüberfahrt an der Clencestraße. Zu Tode geschleift. Als der 27 Jahre alte Soldat Andreas Margie in Sand bei Brunneck mit einem Holzsührwerk fuhr, scheu ten plötzlich die Pferde, wobei er, da er sich, das Leitseil um die Hände gewunden hatte, unter den Wagen geriet und eine Strecke weit geschleift wurde. Man fand ihn mit zerschmet tertem Schädel und anderen schweren Ver letzungen noch lebend auf, denen er jedoch bald erlag. In den Bergen abgestürzt. Ter Sohn des Pächters des Gasthauses "Zur Kampeuwand" in Aschau stürzte am Kernmandl unter dem Schönbrand ab.

Lokales. Lundsbut, 11. August. —* Den Heldentod für das Vater land starb der Infanterist im 3. daher. Ins.-» Rgt. Adalbert Wasserburger, Eisengießer von hier, Sohn des Herrn Ludwig Wasserburger. Ter

Gefallene war besonders als Kunstturnev in hiesigen Turnerkreisen bekannt und be liebt und bei den Veranstaltungen des Männer turnvereins eine hochgeschätzte Kraft. —* Auf dem Felde der Ehre fiel der Pionier im 2. daher. Pionier-Bataillon Herr Johänn Janker von Achdorf b. L. —* Der Opfertag erbrachte hier in der Haussammlung und bebt am letzten Sonntag vorgenommenewi Straßenverkauf von Postkar ten und Andenken zusammen die ©utnjme von rund 8000 Mark. —* Der Viktuallienmarkt war heute in der Hauptsache mit Obst bestellt. Frühäpfel und -Pflaumen. Besonders erstere waren in stattlichen Mengen vorhanden. Auch Kriechen und Heidelbeeren waren gut vertreten. Als neue Waldfrucht gesellten sich Brombeeren hin zu. Den Hauptbestand des Marktes aber bil-dete Fallobst, das zu mäßigeren Preisen auch rasch Abnehmer fand. Schwämiwe gab es nur in wenigen Exemplaren, was mit der trokkenen Witterung der letzten Zeit zusammen hängt, Eier, Butter und Schmalz fehlten ganz. —* Der Kartoffelmarkt war ziem-' lich gut mit Frühkartoffeln bestellt, doch! hiel ten die Verkäufer noch immer die alten Preise von 10 bis 15 Pfennige per Pfund. Ter Ver kauf gestaltete sich infolgedessen nur schleppend und beschränkte sich zumeist auf den Augen-blicksbedarf. Es dürfte gut .sein, wenn der Magistrat in seiner morgigen Sitzung im An schluß an dem durch die daher. Lebensmittel-stelle für ihre Aufkäufer vom 10. August ab festgesetzten Höchstpreis von 7 Mark für den Zentner eine Korrektur des für unsere Stadt bestimmten, allzuhohen Höchstpreises von 13 Pfennig vornehmen würde. —* Ein scharf es Gewitter ging ge stern abends über unsere Stadt hinweg

mit Sturmeswind und schwerem Regen, der "jedoch nicht lange anhielt. Noch in den spätere Abendstunden hörte man fernes Donnerrollen. Eine angenehme Abkühlung der Temperatur war noch am heutigen Morgen zu verspüren. —* Die Stoppeln stehen jetzt wieder auf den Feldern. Sonst gab es um diese Zeit Herden von Gänse, die auf die abgeernteten Felder getrieben wurden, um dort die nach verlorenen Körnern zu halten und so restlos die Ernte zu nützen. Heuer fehlen die Gänse. Die Aufzucht von jungen Gänzen wurde nur spärlich betrieben, weil im letzten Winter infolge der hohen Preise für Mastgänse zu wenig Zuchtmaterial übrig gelassen wurde und der sonst gewohnte Zutrieb von Mager-Gänsen aus Böhmen und Polen in diesem Jahre ausgeblieben ist. Für Gänseliebhaber sind die Aussichten daher heuer keine allzu rosigen. Allerdings hätten die Preise ihre Zahl ohnehin erheblich beschränkt.

Letzte Posten. Das italienische Großkampfschiff "Leonardo da Vinci" zerstört. In Turin war am gestrigen Tage das Gerücht verbreitet, daß das italienische Großkampfschiff "Leonardo da Vinci" im Hafen von Tarent in die Luft geflogen sei. Die Ursache der Zerstörung ist unbekannt, doch soll sie auf Tatsache beruhen. Das angeblich gesunkene Schiff gehört der Klasse der italienischen Großkampfschiffe an und ist im Jahre 1911 vom Stapel gelaufen; Es hat 22 400 Tonnen Wasserverdrängung, eine Schnelligkeit von 22 Seemeilen, eine Bewehrung von 13 30,5 Zentimeter, 18 12 Zentimeter, 20 7,6 Zentimeter Geschützen, drei Torpedoausschüßrohre, seine Maschinen entwickeln 30 000 PS,

die Besatzung beträgt rund 1000 Mann. Zu derselben Klasse gehören noch die Linienschiffe "Giulio Cesare" und "Conte di Cavour". (Z.) Kämpfe deutscher U-Boote mit englischen Bewachungsdampfern. Der Berl. Lok.-Anz. schreibt: Einige unserer kürzlich in die heimischen Häfen zurückgekehrten Unterseeboote hatten am 11. Juli östlich von Firth of Forth ein längeres Gefecht mit feindlichen Bewachungsdampfern. Das wir folgendes erfahren: Am Abend des genannten Tages hatte eines unserer U-Boote einen großen und zwei kleinere englische bewaffnete Bewachungsdampfer gesichtet und lief auf sie zu. Die drei Dampfer fuhren darauf mit hoher Fahrt gegen Westen auf die Küste zu, verfolgt und beschossen, von unserem Unterseeboot. An dieser Verfolgung nahmen auch noch drei weitere deutsche Unterseeboote teil und eröffneten zunächst das Feuer auf den vordersten Dampfer. Nach dem diesem Treffer in die Geschützmunition beigebracht worden waren, sackte der Dampfer bald ackteraus. Darauf wurde der letzte Dampfer unter Feuer genommen, da erkannt wurde, daß auch der mittlere Dampfer durch den Treffer schon ganz abblies und zurückblieb. Alle drei Bewachungsfahrzeuge wurden darauf durch Geschützfeuer oder Sprengbomben zerstört. Neue englische Truppen an der Somme. Die Basler N. Nachr. berichten aus London: Die amtliche Bekanntgabe von Offiziersverlusten läßt erkennen, daß seit dem 8. August gut 8 neue bisher noch nicht genannte Divisionen — neue Formationen — in den Kampf eingetreten sind. (Z.) Jubel unter Tränen. Lugano, 11. Aug. Die Einnahme von Görz löst in Italien jenes Uebermaß von Jubel aus, das nicht nur die unerwartete

Schnelligkeit des Erfolges sondern vor allem die Höhe der gebrachten Opfer rechtfertigt. Die Idee Nationale schreibt: Niemand ahnt welche Opfer an Blut und Tränen die 15 Kriegsrmonate kosteten. Görz mußte unser werden, denn wir haben ihm die Blüte von Italiens Jugend geopfert. (Z.) Wechsel im russischen Finanzministerium? Stockholm, 10. Aug. Man erzählt in Petersburg, der Finanzminister Barck werde von seiner Reise nicht mehr zurückkehren. Sein Nachfolger werde voraussichtlich der jetzige Reichskontrolleur Pokrowsky sein, dem rühmend angerechnet werde, daß er Rußlands Handelsinteressen auf der Pariser Konferenz energisch vertreten habe. Dem Wechsel im Finanzministerium würde eine politische Bedeutung innewohnen, da Pokrowsky ein entschiedener Anhänger der Fortdauer der russischen wirtschaftlichen Unabhängigkeit von England ist und an der Ausarbeitung des Kokowzewschen Finanzplanes den erheblichsten Anteil hat. (Z.)

Merlin, den 10. August 1916. (Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise verboten.) Schwere Angriffslage. Telegramm des unsres Kriegsberichterstatters. Gr. Hauptquartier, den 9. August. Vorgestern und gestern zeigte sich der Feind längs der ganzen Westfront äußerst tätig. An der Ufernfront unternahmen wir einen erfolgreichen Gasangriff. An der Somme griff der Feind an vielen Stellen gleichzeitig an. So entstanden heftige Kämpfe bei Guillemont, bei Maurepas, in der Gegend von Clery, zwischen Tiepval und der Somme, beim Fourceauxwalde und bei Pozieres. Nirgends konnte der Feind einen entscheidenden Schritt vorwärts tun. • An einigen Punkten gelang es

seinen starken Kräften, in unsere Stellung einzudringen, doch wurde er alsbald wie der daraus geworfen. Nur bei Clery und Pozieres ist der Kampf gegen die in das Torf eingedrungenen Franzosen noch im Gange und >hat bereits dazu geführt, sie aus dem größeren Teile der von ihnen gewonnenen Gräben wieder hinauszudrängen. Restlos zurückgewiesen worden sind die starken französischen Angriffe an der Verdunfront, wo sie beim Bertzwalde und beim Fuminwalde, südlich von Fleury und bei Lauffee mit bedeutenden Kräften und bei Dhiaumont dreimal 'hartnäckig! angriffen. In der Champagne begnügten sie sich mit Feuerüberfällen. Tie beiden Kämpfes-! tage an der Somme und an der Verdunfront gehören zu den heibesten des Krieges. (Kb.) W. Scheuermann, Kriegsberichterstatte. Kriegsbrieue aus dem Westen.

Literarisches. Im Unsterseeboot. Kapitänleutnant Hansen, der den britischen Dämpfer "Dulwich" und die französischen "Pille de Stile" und "Dinorh" zum Sinken gebracht hat, gilt "als ein llänzendes Beispiel jenes neuen Menschenthpus, den der Unterwasler'krieg hervor- gebracht hat!" Ueber seine letzte Ausfahrt nach) dem Kanal, wo er mehrere Schiffe versenkte, berichtete er in den soeben erschienenen Heften 8/10 von "Wie wir unser Eisern Kreuz er warben", Selbsterlebnisse nach persönlichen Be richten von Inhabern des Eisernen Kreuzes 1914, bearbeitet von Generalleutnant Friedr. Freiherr von Tincklage-Campe (Deutsches Verlagshäus Bong ü. Co., Berlin W. 57, Preis des Vierzehntageheftes 50 Pfg.)

der "Kambania" an Rumänien. Er

betonte den Ueberfluß an Artillerie, Munition und Soldaten, den Bulgarien habe, ebenso Die unbegrenzte Kampfesfreudigkeit der bulgarischen Armee. Er meinte: "Wehe deni, der wagt, unser Land zu betreten". Auf Grund des Bündnisses und der wohlverstandenen Interessen sind die Feinde unserer Verbündeten auch 5 unsere Feinde. Bis zum letzten Augenblick! und bis zum letzten Blutstropfen werden wir! treue und aufrichtige Verbündete bleiben."— Das ist wohl deutlich genug. Inzwischen hat sich ja auch! die Kriegsstimmung in Bukarest, so plötzlich sie gekommen ist, wieder gelegt und man hört nur noch von friedlichen Tingen dort, Mais- und Erbsenverkaufen an uns und Take Jonescu begeht ein politisches Harikiri. Umsonst stehen also die deutschen Regimenter nicht an der rumänischen Grenze. Im Westen herrschte an der Somppfront im Wesentlichen nur starker Artilleriekampf. Englische Vorstöße konnten durch' unser Abwehrfeuer zurückgehalten werden. die Franzosen unternahmen zwischen Maurepas und der Somme acht heftige Utiiriffe, die aber alle an dem Widerstände der Unsern scheiterten. An der Maas gab es nur Handgranatenkämpfe. Fünf feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampse und durch Abwehrfeuer herunter-! geholt. Im Osten wurden russische Angriffe am Strumien und tim Stochod, ebenso weiter südlich an der Dnjestrfront, zumteil blutig abgewiesen. Südlich des Dnjestr mußten unsere Truppen der Rückverlegung der Front folgen und haben jetzt die neuen befohlenen Stellung erreicht, auf denen dem russischen Ansturm Halt geboten werden soll. Unsere Marineflugzeuge haben englische Seestreitkräfte vor der flandrischen Küste an»; „gegriffen und

erfolgreich mit Bomben belegt. Ebenso wurden ruffische Flugplätze auf der Insel Oesel mit Erfolg angegriffen. „Stile Flugzeuge konnten trotz feindlicher Gegenangriffe heil zurückkehren. Un der italienischen Front haben die öfter*.»Jung. Truppen nunmehr Görz aufgegeben und sich auf die hinter der Stadt liegenden Höhenstellungen zurückgezogen. Selbstverständlich erhebt die italienische Presse ein Freudengscheul über diesen Erfolg Cadornas, doch mischen einige Vernünftige einen Tropfen Wermuth in die Freude und mahnen, erst abzuwarten, ob der Erfolg auch weiter ausgenützt werden kann. So unangenehm die Aufgabe der Stellung, die schon so bieten Anstürmen Stand gehalten hat, an sich ist, so ist doch zu bedenken, daß> die Stellung so weit aus der österr.»ung. Linie hervorsprang, daß ihre Festhaltung gegenüber Maffenangriffen zu starken Verlusten führen mußte. Außerdem ist Görz, das ja stets im italienischen Feuer' lag derart zusammengeschossen, daß es wohl nicht zu verantworten wäre, seinetwegen noch weitere Opfer zu bringen. „Oesterr.»ung. Flieger haben als Widerung des Angriffes italienischer Flieger auf! Fiume die Lagunenstadt Venedig mit verheerendem Erfolge mit Bomben belegt. Insgesamt wurden 70 Zentner Bomben auf die Stadt geworfen. Einen Wink mit dem ZaunpsaW richtete der bulgarische Generalissimus Schekow in einer Unterredung jnit dem Sofioter Vertreter

brachen meist! schon vor unseren Hindernissen zusammen. Sie erlitten durchwegs schwere Niederlagen. 'Tie Verluste sind wieder sehr groß. Italienischer Kriegsschauplatz. Entsprechend der

durch, die Räumung des Brückenkopfes von Görz eingetretenen Lage wurde die Stadt aufgegeben und nach blutiger Abweisung neuerlicher italienischer Angriffe auf der Hochfläche von Tverdo die gebotene Berichtigung unserer Stellungen — vom Feind ungestört — durchgeführt. In diesem Raume nahmen unsere Truppen in den letzten Tagen 4100 Italiener gefangen. Beim Einbruch des Gegners in den Görzer Brückenkopf konnten 6 unserer Geschütze nicht mehr geborgen werden. Gestern richteten sich, die stärksten Anstrengungen der Italiener gegen den Abschnitt von Plava. Nach 12 ständigem Artilleriemassenfeuer griff die feindliche Infanterie zweimal, die Höhen östlich von Plava dreimal an. Alle diese Stürme brachen sich! am festen Widerstand unserer Truppen, unter denen sich Abteilungen der Infanterie-Regimenter 22 und 52 neuerdings auszeichneten. An der Tiroler Front scheiterten mehrere Angriffsversuche des Feindes in den Dolomiten und drei Angriffe auf unsere Stellungen im Posubiogebiet. Südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine Ereignisse von Belang. Der italienische Chef des Generalstabes! v. Hoffener, Feldmarschalleutnant, * Ereignisse zur See. Der Besuch der italienischen Großkampfsflugzeuge in Fiume am 1. August wurde in der Nacht vom 9. auf 10. August von unseren Geschwadern, zusammen 21 Seeflugzeugen, in Venedig erwidert, wo sie das Arsenal, Bahnhof und militärische Objekte und Fabrikanlagen mit Bomben ihres Gesamtgewichts von drei einhalb Tonnen mit verheerenden Erfolgen belegten. Ein Tutzend Brände wurde hervorgerufen, davon zwei von sehr großer Ausdehnung bei der Baumwollfabrik und in der Stadt, die noch auf 25 Weilen

Entfernung sichtbar waren. Die heftige Abwehrfeuer der Batterien war ganz wirkungslos. Alle Flugzeuge sind unverseht eingerückt. Flottenkommando.

aufgedeckt. Der Oberprokurator bediente sich für seine Schwindeleien eines abgefeimten Zuchthäuslers namens Stumm, den er auf die großen Wachsmärkte nach Lissabon und London entsandte und dort Einkäufe — angeblich — über 60 Millionen Rubel machen ließ. Tatsächlich wurden aber nur Käufe in Höhe von 1 Million abgeschlossen. Die Quittungen wurden von Stumm gefälscht und von dem Prokurator mit Stumm geteilt. Nach dem Abgang des Oberprokurators Sabler blieben die Wachslieferungen aus, eine Folge davon war ein kolossales Anziehen der Wachspreise und die nahezu vollständige Unmöglichkeit der Beschaffung vorschriftsmäßiger Wachskerzen für den Kirchendienst. Es ist fraglich, ob der Oberprokurator zur Verantwortung gezogen wird. Vom östlichen Kriegsschauplatz. Die Wahrheit in Rußland. Petersburger Privatmeldungen berichten von schauerlichen Schilderungen, die von der Front zurückgekehrte Krieger ihren Angehörigen entwerfen. Die Zurückgekehrten zeichnen ein schreckliches Bild von den unglaublichen Verlusten und der völligen Nichtachtung des menschlichen Lebens bei den sinnlosen Angriffen gegen die Höllenschlund der deutschen Artillerie, von den Epidemien besonders an der Südwestfront und der herrschenden Hungersnot. Die russische Regierung sucht diese Erzählungen durch Verbote an die Soldaten zu verhindern. Hier liegt der Wortlaut eines solchen Erlasses, der in Lazaretten den

wundeten eingeschärft wurde bei Androhung der schwersten Arreststrafen. Danach ist 1. den Kriegsteilnehmern verboten Zivilperson nett, auch den nächsten Anverwandten einzelne Erlebnisse von der Front zu erzählen, weiter Berichte über Verluste, Vorgänge an der Front, Zustände in der Lebensmittelversorgung und Ernährung der Truppen, Mangel an Munition, dem russischen Sanitätswesen sowie anderem zu geben, was dem Feinde Nutzen zu bringen vermag. 2. Völliges Schweigen der Kriegsteilnehmer über die vorgenannten Gegenstände ist unbedingte Kriegsnotwendigkeit. Das Sanitätspersonal hat die unbedingte Verpflichtung, Zuwiderhandlungen anzuzeigen. Dieser gewaltsame Versuch der Mundtotmachung und der Wahrheit kennzeichnet am besten die Stimmung in Rußland. Die Brände der russischen Munitionsfabriken sind durch eine neue Liste um eine stattliche Anzahl — 17 neue Brandstiftungen an einem Tage — vermehrt worden. In Petersburg brannten die Aktien-, gesellschaft für Kühler und Elevatoren am Obwodnikanal ab. In Moskau ist die frühere Schamownitschewskojische Bierbrauerei abgebrannt, die von der Heeresverwaltung beschlagnahmt worden war. Acht Feuerwehren der Stadt arbeiteten an der Bekämpfung. Eine weitere fürchterliche Feuersbrunst wütete in Kitaigorod in den Vierteln, wo die Speicher der Manufakturwarengeschäfte liegen. Mehrere Speicher dieser Firmen gerieten in Brand, das Feuer sprang auf 5 benachbarte große Speicherhäuser über. Ein Speicher enthielt für 2 Millionen Munition, die mit fürchterlichem Krachen explodierte. Die gesamte Feuerwehr von vier Moskauer Stadtvierteln war versammelt.

Durch die explodierenden Geschosse wurden zahlreiche Personen getötet oder verwundet. (Z.) Riesenunterschlagungen in Rußland. Stockholm, 9. August. Riesige Unterschlagungen des früheren Oberprokurateurs des Heiligen Stuhls wurden durch das von der Regierung ausgesandte Wachseinkaufskomitee

Am Balkan. Eine Schlappe der Serben. Athen, 10. Aug. Nördlich von Voden ist es zu einem Zusammenstoß größerer serbischer und bulgarischer Abteilungen gekommen. Die Serben erlitten eine sehr empfindliche Schlappe. Sie wurden von den Bulgaren unter starken Verlusten aus ihren Stellungen geworfen und zurückgetrieben. (Z.) Meutereien serbischer Truppen in Mazedonien. i Athen, 10. Aug. Nach Meldungen aus Saloniki haben sich neue Meutereien unter den dort stehenden serbischen Truppen zugetragen. Einige Tausend Serben mußten in die Festung Karaburnu eingeschlossen werden. In den letzten Tagen wurden russische Truppenabteilungen unter die serbischen gemischt, um die Moral der letzteren zu heben. Auch die Anwesenheit des serbischen Kronprinzen ist vor allem durch die neuerlichen Vorkommnisse veranlaßt worden. (Z.) Ankauf der rumänischen Ernte. Bukarest, 9. Aug. Zwischen dem rumänischen Hauptaussenwährungsschuß unter dem Vorsitz des Ackerbauministers Constantinescu und den Vertretern der Mittelmächte kam über den Ankauf von Braugerste und Erbsen diesjähriger Ernte eine Einigung zustande. Zur Verfügung stehen annähernd 2000 Eisenbahnwagen Erbsen, 6000 Eisenbahnwagen Braugerste. Der Preis für Erbsen ist auf 5600 Lei, für eine Eisenbahnwagenladung, für

Braugerste auf 4500 Lei festgesetzt. Explosion in einer rumänischen Pulverfabrik. Bukarest, 10. Aug. Gestern mittags ereignete sich eine große Explosion in der Pulver- und Waffenfabrik von Teilest bei Bukarest. Nach noch unbestätigten Meldungen sind mehrere Offiziere und Soldaten tot, viele verwundet. Der König und der Kriegsminister begaben sich sogleich nach dem Schauplatz des Unglücks, dessen Ursache noch unbekannt ist. 62 Personen sind getötet. Die Wahlmache des Vierverbandes in Griechenland. Berlin, 10. August. Der "Lokal-Anz." meldet aus Athen: Der Vierverband hat Venizelos bisher 5 Millionen Mark zu Wahlzwecken (nur zu diesen?) zur Verfügung gestellt und duldet in den von ihm besetzten "Gebieten keinerlei Wahlpropaganda, die sich gegen seine Politik richtet. Das Heer, das Volk und die Kaufmannschaft sind entschieden anti-venizelistisch gestimmt. Ihr Kampfesgeschrei lautet: Fortsetzung der Neutralität! (Z.)

Der Luftkrieg. Fliegerangriff auf Ekebro. WTb. Berlin, den 10. Aug. Ein feindlicher Flieger roarf in der Nacht zum 9. August mehrere Bomben auf Rottweil in Württemberg ab. Ein Wohnhaus wurde getroffen. mehrere Personen wurden verletzt. Militärischer Schaden entstand nicht. Zwei Luftkämpfe in Flandern. Das Vadeland berichtet: Die Tätigkeit in Flandern beschränkt sich zurzeit auf Luftgefechte. Die Infanterie ist in den letzten Tagen nicht in Tätigkeit getreten. In Flandern wurden in der letzten Woche mehr als 40 Luft-, gefechts gelieferte. Die englischen Flieger legen sehr viel Mut an den Tag aber zogen öfter den kürzeren. Sie haben bedeutende Verluste erlitten. An militärischen Gebäuden hin und her der englischen Front wurde

bedeutender Schaden angerichtet. Drei Bürger sind getötet, verschiedene verwundet worden.

Die Lage in Irland. Nach dem Bericht eines Londoner Gewährsmannes ist in England die ganze vorige Woche keine Post aus Irland eingetroffen. Auch der Reiseverkehr ist seit einigen Tagen eingestellt. Jetzt erfährt man, daß in Südirland Straßenunruhen und Zusammenstöße stattgefunden haben, wobei das Militär von den Waffen Gebrauch machen mußte. Angeblich soll die Ruhe wieder hergestellt sein, doch halten die Aufständischen überall Protestversammlungen gegen die Hinrichtung Casements ab, und fordern die englische Regierung zur Rache auf. In Dublin sagte ein Redner, es wäre Irland besser gedient gewesen, wenn man statt Casement den Pariser Carson gehängt hätte. (Z.) Der Krieg mit England.

Tages-Uebersicht. Der Reichskanzler ist mit dem Staatssekretär von Jagow nach Wien abgereist, um den Besuch des Ministers Baron Burian in Berlin zu erwidern und die Besprechungen über die Ordnung der Angelegenheiten der von den Verbündeten gemeinsam besetzten Gebiete fortzusetzen. (WTb-) Zum Leiter der Presseverwaltung der Regierung in Warschau wurde an Stelle des zurückgetretenen Geh. Regierungsrates Cleinow der frühere Chefredakteur der Münchener "N. Nachrichten" Dr. Martin Mota ernannt. 62 Austauschverwundete sind aus England in Aachen angekommen. Der Prozeß gegen Liebknecht. Die Verhandlung gegen den Abgeordneten Dr. Liebknecht wegen versuchten Kriegsverrats, Ungehorsams und Widerstands gegen die Staatsgewalt findet, wie wir erfahren

voraussichtlich am Mittwoch den 16. August, in zweiter Instanz vor dem Oberkriegsgericht statt. (Z.) Postverbindung zwischen Schweden und Finnland. Die schwedische

Generalpostverwaltungsg teilt mit: Die Postverbindung zwischen Schweden und Finnland wird vorläufig aus der Linie Gefle-Maumo teils durch den Postdampfer "Oelaud", teils durch den Dampfer "Närche" aufrechterhalten, die ausschließlich die Post aufnehmen. 2er amerikanische

Eisenbahnangestelltcnzustand. Aus Newyork melden englische Blätter: Die Vertreter von 350 000 Eisenbahn angestellten werden heute den Vertretern der Eisenbahngesellschaften die Abstimmung über den Streik mitteilen. Ueber 92 Prozent der Angestellten ist für den Streik. Der Ausstand hat sich auch an der amerikanischen Börse in starkgedrückter Stimmung bemerkbar gemacht. 2ter Goldüberfluß in Amerika. Aus einem Pittsburer Privatbrief geht hervor, daß Arbeiter in amerikanischen Fabriken in der letzten Zeit ihren gesamten Lohn in Gold ausbezahlt erhielten. Die Banken müssen Maßnahmen treffen, um Kleingeld in den Verkehr zu bringen. (Z.)

Par Reich! von Höhenberg. Inwiefern der Verdacht begründet ist und vielleicht noch weitere Persönlichkeiten in die Angelegenheit verwickelt sind, wird die geführte Untersuchung zeigen. Obevzeu, 9. August. (Einbruchdiebstahl.) Heute vormittags wurde bei dem Bauern Kro nawitter in Schergendors eingebrochen und 4000 Mk. Bargeld sowie eine Menge Kleidungsstücke gestohlen. Als

Täter kommen zwei umherziehende Wagnspersonen in Betracht, welche die gestohlenen Sachen in Rucksäcken bei sich tragen.

Städtische Schwimmschule. 11. August 1916. Luft . . 21 Grad C. Wasser . 19 Grad C.

Handel und Verkehr. Landbshirt, 11. Aug. (Viktualienmarkt.) Der heutige Viktualienmarkt war mäßig bestellt. 8—0 Stück Eier erhielt man um 1 Mark, das Pfund Rindschmalz kostete im Großverkauf 1,80 bis 0,00 Mk., im Kleinverkauf 1,85 bis 0,00 Mk., Landbutter 1,50—0,00 Mk., Molkereibutter 1,75 bis 1,95 Mk., Schweinefett 1,80—2,00 Mk., junge Hühner und alte Suppenhennen 3.80—4,50Mk., junge und alte Hähnen 3,00-4,50 Mk., Gänse lebend — Mk., Gänse geputzt 10 Mk, Enten lebend 5—6 Mk., Enten geputzt 5,00—5,80 Mk., junge Tauben per Stück 80—90 bl., Kaninchen 1 — 6 Mk. Fische: Forellen per Pfd. — Mk., Hechte 1,35—0,00 Mark, Karpfen 1,20—0,00 Mk., Schleie 1,30 Mk, Nuten 1,30 Mk., Aitel 80 dl., Nerfling, Frauenfisch und Brachsen 80—00 dl.. Waller 0,00 Mk., Huchen 0,00— 0,00 Mk., Barben — dl., Bürstling — dl., Rotaugen und Nasen 35 bl, Weißfische 40-50 dl., Stockfisch — dl., Krebse — Mk. Wildbret (Höchstpreise): Reh zieme 1,80 Mark, Rehschlegel 1,80 Mark, Rehbug 1,20 Mark, Einmachwildbret 60 dl., Wildenten 2,60 Mark, Halbenlen 0,00 Mark. Frühobst: Aepfel sehr viel vorhanden 3—6 St. 10 dl.. Reinekluden 50 St. 10 dl., Birnen 3—6 St. 10 dl. Gemüse: Gurken Stück 10-50 dl., Kopfsalat 3-8 dl, Rettich 3—10 dl., Erbsen pro Pfund 30 dl., grüne Bohnen 25—30 dl, Wtrsing 10—30 dl., Blumen kohl 10-50 dl., Kohlrabis 3-10 dl., Frühkartoffeln pro Pfund 10—13 dl.

Erfolgreiche Tätigkeit unserer Seeflugzeuge.